

Prüfungsmanöver Sportbootführerschein See und Binnen

Bei allen Maschinenmanövern immer dran denken: Niemals den Gashebel von Vorwärts- in Rückwärtsfahrt durchreißen – immer im Leerlauf eine *kleine* Pause machen, bis die Drehzahl wieder im Leerlauf ist – dann erst weiter schalten. Zu schnelles Schalten zerstört das Getriebe.

(Bei Ausbildung und Prüfung verzichten wir beim Anlegen oder Ablegen auf die Leinen)

Rudergänger

Crew

Ablegen

Der Prüfer gibt das Kommando zum Ablegen.

„Klar zum Ablegen“

„Ist klar“

„.....leine los“

„.....leine ist los“

Leinen genau bezeichnen, z.B. „Achterleine los“ oder „Vorspring los“

Ruder auflandig, Maschine kurz voraus und Heck vom Land weg drehen. Achteraus vom Steg wegfahren.

Wahrschau an Backbord oder Steuerbord“

Anlegen

Gegen Wind und Strom anlegen. Wenn möglich, die Seite wählen, an der der Steuerstand liegt, um bessere Übersicht zu haben. Dies klappt bei allen Windrichtungen, auch bei stark ablandigem Wind und unabhängig von der Drehrichtung der Schraube..

„Klar zum Anlegen an Steuerbord“

„Ist klar“

„Klar bei Fender, Leinen, Bootshaken“

„Ist klar“

„Klar bei Vorspring“

„Vorspring fest“

Wenn das Boot längsseits liegt:

„Leinen fest“

„Leinen sind fest“

Boje - über - Bord – Manöver (im Ernstfall „Mensch über Bord“)

Auf den Ruf „Boje über Bord an Steuerbord oder Backbord“ erfolgt die sekundenschnelle Reaktion des Rudergängers:

„Maschine stopp“

„Ruder hart Steuerbord oder Backbord“

„Rettungsring werfen“

„Wahrschau Boje“

„Boje frei - Boje gesichtet“

Erst nach dem Ruf „Boje frei, Boje gesichtet“ darf wieder „Maschine“ voraus gegeben werden.

„Übernehme Boje an Steuerbord“

„Übernehme Boje an Steuerbord“

„Klar bei Bootshaken“

„Boje gefasst“

Achtung, die Schraube muss stehen, wenn wir den Mann erreichen. Deutlich Hände weg vom Gashebel, damit der Prüfer das auch sehen kann. Der Mann/die Boje wird gegen Wind und Strom auf der Luvseite aufgenommen. Im letzten Moment wird mit stehender Schraube das Ruder von der Boje weg gelegt, um das Heck zur Boje zu drehen.

Drehen auf engem Raum

Man dreht immer in die gleiche Richtung, in die die Schraube bei Vorwärtsfahrt dreht – also z.B. bei rechtsgängiger Schraube nach Steuerbord (unsere Yacht). Dann mit Leerlaufdrehzahl und Hartruderlage nach Stb - mit Maschine abwechselnd voraus/achteraus die Yacht drehen. Die Ruderalge wird nicht verändert.

Kursgerechtes Aufstoppen

Zuerst „Maschine voll zurück“

Dann Ruder ein wenig zu der Seite legen, zu der die Schraube bei Rückwärtsfahrt dreht – bei rechtsgängiger Schraube – also rückwärts linksdrehend – nach Backbord (unsere Yacht).

Fahren nach Kompaß (nur bei See)

Der Prüfer verlangt einen bestimmten Kurs, z.B. 190°. Der Prüfling dreht das Schiff richtig herum auf den Kurs und meldet:

„Kurs 190° liegt an“

Wenn Sie z.B. 40° fahren und der Prüfer verlangt 190°, dann steuern Sie das Schiff über Steuerbord, weil der Weg kürzer ist. Ein Blick auf den Kompass zeigt Ihnen, dass die Zahl 190 rechts von der Mittschiffslinie steht, also steuern Sie auch nach rechts (Stb).

„Was ist der Gegenkurs zu 240°?“

Richtige Antwort 60°
(weil 240° minus 180°)

„Oder Gegenkurs zu 40°?“

Richtige Antwort 220°
(weil 40° plus 180°)

Peilungen werden mit dem Handpeilkompass an Bord gemacht.

Für alle Manöver gilt gleichermaßen

1. Die Leeraufdrehzahl von ca. 800 Umdrehungen reicht fast immer für die Manöver.
2. Bevor Sie ein Manöver beginnen, muss die Schraube stehen.
3. Auf sehr engem Raum, muss auch die Yacht stehen.
4. Zuerst Ruder legen und dann erst Maschine voraus geben.

Ein Muster des Prüfungsprotokolls See ist der Arbeitsmappe „Manöver unter Maschine“ beigefügt. Die Unterschiede Binnen sind erläutert.

Terminvereinbarungen telefonisch